

Reisebericht Norge 2010 (10.07.-06.08.2010)

Endlich !

Das lange Warten hat ein Ende. 4 Wochen Norge liegen nach langer „Abstinenz“ vor uns. Schließlich ist der letzte Aufenthalt schon ganze 9 Monate her. Ziel der Reise sollten die Lofoten, vielleicht auch die Gegend um Alta und Narvik sein, da wir hier schon gute Stellen kennen und noch eine Rechnung mit den Steinbeißern offen hatten. Desweiteren hatten wir vor, dem ein oder anderen Lachsfluß seine Geheimnisse zu entlocken – hierfür haben wir uns das Fliegenfischen und Fliegenbinden selbst beigebracht und auch eine sündhaft teure Ausrüstung incl. Zweihandroute zugelegt. Alles sollte dann mit einer Woche auf dem Campingplatz Langenuen enden - doch es sollte irgendwie ganz anders kommen.

10.07. Schnell das „Weibchen“ von Arbeit abgeholt, das Bestens vorbereitete – Peinlichkeiten folgen !!! WoMo aus der Garage entführt und ab auf die Piste. Die Fahrt von Berlin nach Hirtshals brauchen wir nicht beschreiben – eine Radioliveübertragung vom Synchronschwimmen ist da spannender. In Hirtshals nach 9h angekommen erst einmal die beste Stelle am Strand gesichert, ein paar Kaltgetränke und dann ab ins Bett.

11.07. Der Tag entpuppte sich als Strahlemann, so dass ein erfrischendes Bad und der dazugehörige erste Sonnenbrand fast schon ein Muss waren.



Nach dem Genuss der See, der Sonne und des ausgedehnten Mittagsschlafes noch ein wenig das Auto für den norwegischen Zoll vorbereiten und erste Panne – gefrorene Lammkeule und ein Kilo Bratwürste zu Hause vergessen – der Speiseplan musste umgestrickt werden - und dann ab auf die Schnellfähre. Eine so schnelle Überfahrt hatten wir noch nie, da sonst eher der Spätherbst unsere Zeit war und die Fjord Cat da nicht mehr fährt. Letzten Oktober hatten wir die Fähre nach Bergen und das bei recht stürmischer See, siehe auch :

<http://www.youtube.com/watch?v=BtEQVwBkxpg&feature=related>

12.07. Von Kristiansand schnell nach Kragerø und erst mal schlafen, hier hatten wir die erste Station geplant. Der neue Langzeitparkplatz ist gerade für WoMo`s nur zu empfehlen, hier kann man gut Fisch (erster Dorsch zum Sofortverzehr) fangen, aber leider keine Makrelen als KöFi, es ist nicht teuer und der Weg in die Stadt nicht weit. Wir lieben Kragerø wegen seines Flairs und der vielen kleinen Cafe´s, in denen abends auch Livemusik angeboten wird. Hier konnten wir auch die ersten 3 Makrelen als Köderfische für stolze 12€ kaufen.



13.07. Weiter über Oslo Richtung Trondheim. Es regnet und die Wolken scheinen den Boden fast zu berühren – es sollte so 3 Tage weitergehen, Regen am Stück ohne Pause. Kurz vor Trondheim trafen wir andere Wohnmobilisten auf deren Rückreise – mit erschütternden Berichten. Schneefall oberhalb Trondheims ab 600m und die folgenden Passstraßen nur mit Schneeketten zu befahren. Wir beschlossen kurzerhand, in Westnorwegen zu bleiben und neue Locations für WoMo-Übernachtungen + Fischfang, und das direkt am Wasser, zu erkunden. Wir begannen mit dem Atlanterhavsvejen und befanden diesen, wegen des Regens und der sich „stapelnden Touris“ als recht ungeeignet – später wurden wir eines Besseren belehrt!! Nach einigen km – haha einige!! – fanden wir eine Stelle an der 710, wo wir trotz anfänglichen Regens 2 Tage blieben und neben Pollacks, Makrelen auch fast Taucher fingen, aber auch unsere Klamotten trocknen konnten und uns fast den zweiten Sonnenbrand einfingen. Als Krönung fand hier Frauchen nach Flut noch drei stattliche Taschenkrebse in einer Felsspalte – lecker !



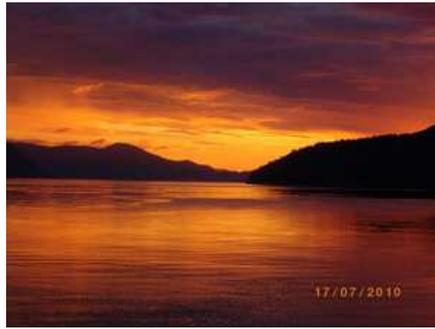
Dazu später !

15./16.07. Die weitere Tour sollte wieder über den Atlanterhavsvejen führen. Bei bestem Wetter und abseits der Parkplätze fanden wir das „Paradies“. An einem alten Fischerhaus war noch Platz – und was für einer ! Nur für uns ! Hier hatten wir einen Steg und am Haus eine nahezu neue Terrasse. Hier holten wir uns Sonnenbrand 2.1. (eher ich als meine Frau – mmh), fingen gute Pollacks und Makrelen (wieder meine Frau – mmh) und hatten aufgrund meiner Kochkünste ein delikates Mahl (hier treten die bereits erwähnten Taschenkrebse – oder was davon übrig blieb, auf den Plan).



Hier zogen wir auch das Erste Resümee: bisher toller Urlaub mit nicht zu wenig Fisch, aber auch mit einem Wermutstropfen. Auf unserem Weg kamen wir an mindestens 2 Lachsflüssen, u.a. der Eidselva bei Nordfjardeid vorbei, ohne auch nur ans Fliegenfischen zu denken. Supi !!! Aber zurück geht auch nicht !!!

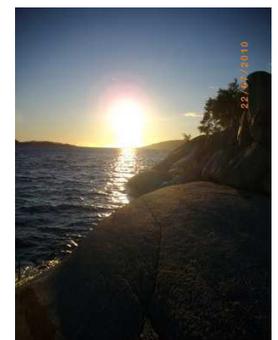
17.07. Wir machten Station in Volda am Fähranleger und hatten hier zwar keinen Fisch, aber den wohl – fast besten Sonnenuntergang – nach 23.00 Uhr !!



18.07. – 23.07. Auf dem Weg Richtung Süden weiter auf der 15 nach Maløy – für WoMo´s als schlecht befunden und zurück, weiter nach Florø über die 614 und Svelgen – für nichterfahrene WoMo-Fahrer nicht zu empfehlen, da sehr schmal und mit gutem Gegenverkehr!! Auch Florø ist nix für WoMo, s. Übernachtung kurz vor Førde, ein paar Makrelen verhaftet und dann weiter über die 57 und die 570 Richtung E39. Hier fanden wir eine tolle Stelle am Austfjord, wo wir übernachteten. Ein geiler Parkplatz direkt am Wasser.



Nur mit dem Angeln, außer einem Hai´chen, dessen Nase das größte Körperteil war, sollte es wegen dem Dauerregen nix werden und so entschlossen wir uns, weiter an eine uns bekannte Stelle zwischen Vikanes und Modalen an der 569 zu fahren – hier hatten wir in den vergangenen Jahren gut Dorsch an einer Engstelle im Romarheimsfjord gefangen. Dieses Mal prangte aber ein großes Schild mit „Privat“ an der Zufahrt, so dass wir uns entschieden, auch weil es immer noch regnete, wieder zurück zum Austfjord zu fahren. Hier ist es eh schöner und wir hatten dann nach weiterem Regen phantastisches Wetter, was wieder leichte Hautreizungen (Sonnenbrand 3) und trockene Klamotten zur Folge hatte. Hier stellten wir fest, dass die Neoprenbadeschuhe auch zu Hause waren – toll, bei den Seepocken und den nassen, glitschigen Steinen war das Baden damit auch erledigt. Da das Wasser an der nahen Brücke nicht tief war montierte ich an einer 100g Rute ein Buttsystem und 100g Blei und hoffte, sozusagen vom Parkplatz aus, den ein oder anderen Platten (wegen Fleischmangel !!!!!) zu erwischen. Nach dem ersten Gewaltwurf und endlosem Absinken der Montage zeigte die gestraffte Schnur fast senkrecht nach unten – es war wohl hier doch etwas tiefer! Dennoch pflückte sich ein 70-iger Pollack den Fetzen vom Stein und das Abendessen war gesichert.



An dieser schönen Stelle wurden wir nur durch ein havariertes WoMo, welchem vom Norge-ADAC geholfen wurde, ein paar einheimischen Minuten-Anglern ohne Geduld und einem schwedischen, frisch verliebten Pärchen – wie romantisch –, dass noch vor dem Zeltbau die Landesflagge hisste, „gestört“.

24.07. Noch 4 Tage Zeit bis zum Campingplatz. Erkunden war angesagt. Schnell nach Knarvik und über die 57 Lindås Halvøya und die 565 Radøy abgesucht – ohne einigermaßen brauchbaren WoMo-Stellplatz am Wasser und dann weiter über die 7 und die 48 nach Eikelandssosen. Hier haben wir eine schöne Stelle an einem Holzhafen gefunden und entschlossen uns zu übernachten. Unser Mittagsschlaf wurde durch hektisches Klopfen jäh unterbrochen. Halb Mann, halb Frau in rose gab uns zu bedeuten, dass gleich ein größeres Boot anlegen und der Platz gebraucht wird. Das Boot kam – www.showline.no an den Rumpf geschrieben. Wir verlegten auf den Parkplatz im Stadtkern – auch direkt am Wasser und bereuten diese Flucht wegen dem abendlichen Partylärm auf dem Dampfer nicht. Mit Fisch ging nichts – egal, wir hatten uns Sommerkoteleter (angepökelt und angeräuchert – saulecker) im REMA1000 für 3,50€/Kilo besorgt.



Kannte der Erbauer die nächste Flut ?

25.07. Nach einem tollen Sonnenaufgang, „Ententeich“ und dem schon bekannten Gefühl eines fast Sonnenbrandes geht es weiter auf der 48, nächstes Ziel sollte Bømlo über Tysnes und Stord sein. Von Tysnes aus haben wir schon mal einen Blick auf den Campingplatz geworfen. Doch es war immer noch Zeit. Auf Bømlo gerade angekommen erspähten wir quasi aus dem Augenwinkel eine schöne Stelle mit für WoMo's recht steilem Anstieg und Schotterweg. Also zu Fuß erst einmal erkundet – was war das? In der flachen Bucht trieb sich ein Schwarm Makrelen rum und der Platz wurde sofort mit kratzenden Rädern und erschrockenem Gesicht der WoMo-Hausherrin geentert, schließlich brauchten wir noch Köder. Neben dem wiederum schönen Wetter und der steigenden Gefahr für die geschundene Haut passierte aber in Sachen Köder nichts. Egal ob mit Spinner, Pilkerchen, Fetzenköder und sogar der Fliege, kein Biß. Die Biester schienen nur mit geöffnetem Maul den Kleinfischen nachzujagen. Wir konnten auch leider denjenigen, der diese Komikertruppe von Makrelen per Fernsteuerung lenkte, nicht ausfindig machen. Hier wurde aber dann der erste blaue 120 l Müllsack mit leeren Plastikflaschen sozusagen finalisiert – oh Schreck, was machen 2 Luftmatratzen (Gästebetten) und 2 fette Schlafsäcke in der Heckgarage ??? Überbleibsel vom letzten Süßwasserangeln mit integrierter Familienparty – und jetzt im Weg und platzfressend. Klasse !!!



26.07. Der weitere Weg unserer Erkundung führte uns über die E39, E134 und die 47 nach Karmøy. Nach der Umrundung Karmøy's und der Feststellung, auch nichts für WoMo's musste eine letzte Alternative zum Köderangeln und Übernachten her. Also zurück auf die E39 und ab zum Fährhafen nach Arsvågen. Hier bot sich vom leeren Langzeitparkplatz ein imposantes Bild, schönes Wetter – aua – und nach erster Begutachtung der linken Seite der Mole ein Makrelenschwarm, der wohl tausende Tiere zählte –

wo ist der Typ mit der Fernbedienung ???

Ist hier vielleicht was zu machen ? Ein paar Würfe mit dem Pilkerchen und es stand 3 zu 1 für meine Frau, dazu hatte sie noch 2 Hornhechte. Egal - Köder für den ersten Tag Langenuen gesichert. Am frühen Abend ging es noch auf die rechte Seite der Mole, hier gab es neben einigen halbwüchsigen Pollacks weitere Makrelen (nicht von Sandra) . Auf der Mole hatten vorher ein paar Freitaucher (Russen mit gutem Wodkadurst aus Hamburg) Quartier bezogen und fingen mit Harpune, Zitat: Steinbarsche. Die kannten wir noch nicht, nach Begutachtung konnten wir gute Lippfische erkennen, von denen wir bisher ausgingen, nicht gerade schmackhaft zu sein. Vielleicht irrten wir uns – werden es aber dennoch nicht probieren! Am Abend dann der Kracher. Ein älteres, nicht zu großes WoMo mit NL Kennzeichen hält und spuckt tatsächlich 7, in Worten sieben !!! junge Kerle aus.

It's Partytime.....!!!! Nach verhaltenem Anfang nahm das Ganze langsam Fahrt auf und endete mit einer nicht endenden Party auf der Mole mit Fußballgesängen und Lagerfeuer aus Europaletten – haben wir was verpasst ?? Ist Holland doch noch nachträglich Weltmeister ? Die Nacht war ein Graus.

Rache !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!



Der Wecker war auf halb 6 früh gestellt, da, mit genügend Makrelen an Bord, der Langenuen einen Tag vorzeitig unsicher gemacht werden sollte. Die NL-Bande war gerade mal eine halbe Stunde im Bett (im WoMo und in einem Zelt) – hihi!! Also Fenster auf, langsam ranfahren, stehenbleiben und Rammstein's „Ich will“ voll aufgerissen. Der Aufforderung „ich will eure Hände sehn“ sind die kleinen Kiffer zwar nicht nachgekommen, dennoch hoffen wir deren Nachtruhe nachhaltig gestört zu haben. Sorry auf diesem Wege an das Pärchen aus Stade im Vito, welches sozusagen als Kollateralschaden mitleiden musste.

Langenuen – wir kommen

27.07. Das hämische Grinsen in unseren Gesichtern wich nun langsam und wir waren gespannt auf den ersten Campingplatzaufenthalt, sowohl von uns als auch des WoMo's. Die Anlage macht einen grundsoliden Eindruck, das Einchecken verläuft schon als familiär zu bezeichnen und völlig problemlos. Leider müssen wir noch bis zum nächsten Tag auf's Boot warten. Selbst schuld, da wir ja zu früh da sind. Wir nutzen die Gelegenheit und räumen den Bock auf – komplett. Dazu wurden noch die Waffen geschärft, also endlich die Bootsrueten (Yad Silvercreek in 53lbs und 80lbs) mit ner Balzer Hitra 3400 und der ABU 10000 BG bestückt. Auf beiden liegen ca. 600-800m Berkley Whiplash in der „Mädchenfassung“ 0,17mm.

Eingefleischte Norge – Kenner schwören noch auf mindestens 30-er geflochtene, um ordentlich Fisch zu fangen !!. Eigens für uns zog noch die Statsraad Lehmkuhl (eines der schönsten Segelschiffe) vorbei. Noch ein Bierchen und einen Prosecco, ab in die Kiste und vom großen Fang geträumt....



28.07. Endlich, ca. 10.00 Uhr ist das Aluboot (17,5ft/60PS) übernommen und nun unser Zuhause für eine ganze Woche. Schnell raffen wir unser Equipment zusammen und sind in Null komma Nix am Steg. Den Ab- und Aufstieg (dann mit Fischfilet) merken wir noch mehrmals in den Knochen. Vergessene Dinge tun hier doppelt weh ! Ein paar Makrelen aus den vergangenen Tagen leisten uns Gesellschaft und werden gleich unsere Naturködermontagen schmücken – Pilken ist schon lange nicht mehr - . Gleich bei der ersten Drift fangen wir uns einen Blauleng mit 1,10m ein und zum Schluß einen guten Dorsch – der Anfang ist getan! Nach einem ausgedehnten Smalltalk am Steg und dem lästigen Filetieren ist gegen 16.00 Uhr Feierabend. Jetzt war noch Zeit, die anderen Platzbewohner kennenzulernen. Zwei junge Burschen aus NRW waren unsere direkten Nachbarn und wir wurden mit diesen netten Typen auch gleich warm. Andere wiederum waren schon schräg drauf – mit WoMo da und trotzdem Körperpflege, Abwasch und sogar das Kochen im Gemeinschaftshaus, warum ???

29.07. Erster Achtungserfolg, ein Blauleng mit 1,30m, ein Leng von 90cm und ein guter Seelachs waren die Tagesausbeute. Nach 2h wurde wegen starker Drift und Wind (750g Blei flatterten fast waagrecht) abgebrochen.



30.07. Wieder starke Drift und Wind, ein Lumpi mit fast 6kg war noch möglich, hinter den Inseln ging nichts und es fängt an zu regnen, dann war wieder Schluß.



Zeit zum Einkaufen in Leirvik. Hier überredete mich mein Weibchen, eine Flasche Rum für den Tee (was ist, wenn das Wetter jetzt so bleibt ?) im Vinmonopolet zu kaufen. 50€ später waren wir stolze Besitzer von einem Liter dieses Getränks – hier muß Goldstaub drin sein !! Fairerweise gesagt habe ich auch noch ein paar Sixer Bier zum „kleineren“ Preis beschafft.

31.07. An Angeln ist nicht zu denken, 1kg Blei geht fast waagrecht und um den Boden in 120m Tiefe zu erreichen spulen gefühlte 500m von der Rolle. Es regnet wie aus Kannen. Ich sitze wie auf einem Schwamm, denn meine wasserdichte Hose hat Risse in der Beschichtung. Feierabend !

01.08. Es regnet immer noch, wir wagen dennoch eine Ausfahrt und dürfen, da wir die Ersten auf dem Wasser sind – wie bescheuert !! – , die Möwen mit den Abfällen vom Vortag füttern. Meine Frau fängt einen Lumpi von 3kg und einen Leng von etwas über 1m – ich schau in die Röhre.



02.08. Wir sind wieder die ersten auf dem Wasser und füttern die Möwen, sollten sich die „mageren“ letzten Tage fortsetzen? Nein. Als erstes geht ein Dornhai auf die faustgroße Bommel Köderfetzen, dann bekommt Sandra in 130m einen Biß und kann einen 1,20m Blauleng mittels Fahrstuhl (Balzer Hitra, Ü 1:6,1) an die Oberfläche befördern. Hier geht noch was !! Oder ??



03.08. Unser letzter voller Tag mit Boot. Diesmal nicht als Erste raus, ausgeschlafen und ausgiebig gefrühstückt – eine Vorahnung !? Das Wetter und die Drift sind günstig, so dass wir bis fast in den Hardanger fahren. Erste Drift und jeder hat wieder so einen Quälgeist von Dornhai dran. Toller Anfang. Nun eine andere Stelle versuchen, die Drift stimmt und zieht das Boot langsam vom Felsen weg von 110m in tieferes Wasser. Sandra hat einen Hänger – glaubt sie – doch der fängt an zu schlagen. Meine Gedanken kreisten schon bei einem Heilbutt und der ebenfalls zu Hause vergessenen Harpune. Es folgen aber nur etwa 7 Minuten Drill aus 230m mit fester Bremse (die vergisst sie hin und wieder !) und „nur“ 0,17-er Berkley Whiplash. Der Hänger zeigte sich, meine ersten Worte – das ist die Rache für Førde 2009 * – was für ein Leng. Wir schätzten ihn auf 1,50m und riefen in der Anlage an, um um ein geeignetes Maßband und eine Waage zu bitten – mehr Info´s gab es von uns nicht. Bei unserer Rückkehr großer Bahnhof, Juliane, Ingo und Sven nebst einigen Gästen warteten gespannt und waren begeistert.

Die Maße des Fisches bedeuteten mit 1,49m und 16,04kg diesjährigen Fjordrekord und absoluten Anlagenrekord. Mein stattlicher Schellfisch wurde kaum zur Kenntnis genommen – mmh.



Abstand muß sein !



Sandras Fisch schaffte es sogar bis in die lokale Presse „Sunnhordland“ (Internet 04.08. und gedruckte Ausgabe 05.08.) und in „Rute und Rolle“ !!! Sven überbrachte uns – nein falsch – Sandra erste Grüße und Glückwünsche der „Freunde Fjordnorwegens“, den wir jetzt auch angehören.

Unsere besten Fische sind auch auf der Homepage von Langenuen Camping unter http://www.langenuen.com/Fisch_de.html zu sehen.

* Siehe http://www.youtube.com/watch?v=fBzpV_Qwljw

04.08. Eigentlich hätten wir das Boot noch bis 11.00 Uhr, fahren aber bei bestem Wetter nicht mehr raus. Warum auch, unser Limit an Filet war mit Sicherheit erreicht und noch besser konnte es ja kaum noch werden. Wir schliefen aus, frühstückten und reinigten das Boot, so dass Sven einen ruhigen Vormittag hatte.

05.08. 09.00Uhr Abreise mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Das gut verpackte Filet brachte bei „nur“ 12 Fischen 28kg auf die Waage – die Familie wird's freuen. Es ging nun nach Kristiansand zur Fähre, vorher haben wir noch schnell den Sørlandsparken überfallen, um ein paar Mitbringsel für die Lieben daheim zu besorgen. Nach abendlicher Ankunft in Hirtshals blieben wir noch über Nacht, um dann entspannt gen Heimat zu entschwenden.

Hier schließt sich der Kreis, so dass der Name Rundreise seine Berechtigung hat.

Fazit:

Dieser Urlaub war mit Abstand der Beste. Wir haben viele neue Gegenden, aber auch viele nette Leute verschiedenster Nationen kennengelernt. Die Impressionen des Landes, der Natur und seiner Menschen waren wie immer gewaltig und beinhalten weiterhin einen hohen Suchtfaktor (das Wiederkommen). Der Langenuen ist ein Top-Angelrevier. Wir fingen hier keinen einzigen kleinen Fisch, abgesehen von den als Köder zu verhackstückenden Makrelen und Pollacks.

Wir möchten es auch nicht versäumen, einige Leute zu grüßen bzw. uns persönlich zu bedanken.

Juliane und Ingo: Danke für den tollen und problemlosen Aufenthalt, wir wünschen Euch viel Glück und Erfolg für weitere Vorhaben

Sven: Danke für die vielen Smalltalks und die Betreuung, viel Erfolg bei weiteren Herausforderungen. Was macht eigentlich das Projekt „Tigerstern“?? Teil 4 fehlt noch !!

Der unter 1m Mann: Kopf hoch, beim nächsten Mal wird alles besser

Die 2 Rheinländer: Jungs, wir bleiben sicher in Kontakt

Norge und vor allem der Langenuen sieht uns 2011 wieder

Für die Interessierten – wer sind **wir** ?

Wir sind Anfang 40, im Handel und als Ingenieur tätig und wir fahren seit 2000 mindestens 1x pro Jahr nach Norge. Wir haben uns dem Naturköderangeln verschrieben, denn da – das ist unsere Philosophie – sind die Großen drin und die Kleinen werden geschont. Wir sind auch Gegner derjenigen, die meinen, mit einem Sack voll 30-er Fische das Kilo Filet zu schaffen.

Unsere Kinder (21,w und 23 Jahre,m) sind aus dem Haus und stehen auf eigenen Beinen, so dass wir jetzt viel Freizeit haben. In Deutschland gehen wir auch angeln, hier vor allem auf Räuber jeder Art.